

Am Montag Gemeinderat tagt

■ Raeren

Bei der nächsten Sitzung des Raerener Gemeinderats am Montag, 8. März, beschäftigen sich die Gemeindeväter unter anderem mit der Aufnahme neuer Mitglieder in die Örtliche Kommission für Ländliche Entwicklung (ÖKLE) und einem Geländeverkauf zwecks Erweiterung des Containerparks in der Industriezone Rovert. Die Sitzung beginnt um 20 Uhr im Gemeindehaus.

Nicht identifiziert Von der Brücke gesprungen

■ Moresnet

Die Bleyberger Feuerwehr wurde am Montagmittag nach Moresnet gerufen, wo eine Frau sich durch einen Sprung vom Viadukt das Leben genommen hatte. Bei der Leiche wurden keine Dokumente gefunden, die eine Identifikation möglich gemacht hätten.

Am Samstag KG Grün-Weiß feiert 4 x 11 Jahre

■ Lichtenbusch

Die Karnevalsgesellschaft Grün-Weiß Lichtenbusch feiert in der Session 2009/10 mit Stolz ihr 44-jähriges Vereinsjubiläum. Am Samstag, 6. März, beginnen die Feierlichkeiten um 18 Uhr mit einer Festmesse in der Kirche »Christus unsere Einheit« in Lichtenbusch. Musikalisch wird die Messe gestaltet vom Gospelchor »Laudate Dominum« aus Schmidt sowie vom Jagdhornbläserkorps des Hegerings Roetgen. Nach der Messe zieht der Jubelverein mit musikalischer Begleitung des Musikzuges der »Oecher Börjerwehr« zum Saal Kessel, wo um 20 Uhr der Festabend stattfindet. Moderiert wird dieser Abend vom »Oecher Platt Spezialisten« Manfred Birmans und von Hubert Crott. Für gute Stimmung sorgen das Blasorchester Aachen-Haaren, die Stadtpuppenbühne Oecher Schängchen, die Gesangsgruppe Capella a Capella sowie die Tanzgruppen der KG mit ihrer Trainerin Bettina Braun.

Gegen Mauer Fahrerin erlitt Verletzungen

■ Eupen

Am Montagmittag ist eine 77-jährige Autofahrerin im Brustbereich verletzt worden, als sie mit ihrem Pkw gegen eine Mauer in der Straße »Aufm Rain« in Eupen prallte, nachdem ihr Fahrzeug zuvor nicht starten wollte.

Montagabend Einbruch in eine Wohnung

■ Eupen

Am Montag ist es zwischen 18.20 und 20.40 Uhr zu einem Wohnungseinbruch an Aachener Straße in Eupen gekommen. Unbekannte Täter hebelten hinten am Haus ein Fenster auf und gelangten so ins Haus. Sie durchsuchten den Flur und die Küche und entwendeten eine kleinere Summe Bargeld.

Kulturverein Kunst und Kultur im Köpfchen feiert zehnjähriges Bestehen

Kunst an der Stelle von Kontrolle

■ Hauset

Von Elli Brandt

»Ein bewegender Moment«, sagt Kukuk-Geschäftsführerin Alice Loo. Der grenzüberschreitende Kulturverein Kunst und Kultur im Köpfchen feiert sein zehnjähriges Bestehen, und Erinnerungen an den bescheidenen Anfang und an Projekte, die 20 000 Besucher an den ehemaligen Grenzübergang lockten, werden wach.

An die Zeit, als das ehemalige belgische Grenzhäuschen nur auf den Abbruch zu warten schien und die gesamte Umgebung um das marode ehemalige deutsche Zollgebäude ein Schandfleck war, erinnerten die Kukuks bei der Vorstellung des Jubiläumsprogramms. »Eine hübsche Verkehrsinsel sollte hier entstehen, aber zum Glück kam die Kunst dazwischen«, meint Alice Loo und fügt an: »Kunst ist an die Stelle von Kontrolle getreten.« Ganz so einfach hatte es die

Kunst nicht, das Fleckchen diesseits und jenseits der Grenze zu erobern. Die Künstlerin Elke Kohlrautz hatte sich in das belgische Zollhäuschen verliebt. »Ich hatte mein Diplomarbeitsthema hier gefunden«, sagt sie. Alice Loo, damals aktives Chudosnik Sunergia-Mitglied, fing ebenfalls Feuer. Es begann der Kampf für Kunst statt Abriss, für Ausstellungen, Veranstaltungen und Umbau. Vor zehn Jahren habe die Idee, einen Ableger von Chudosnik Sunergia zu unterstützen, bei der DG nicht unbedingt Begeisterung hervorgerufen, räumt Guido Thomé als Vertreter der Kulturministerin ein.

Immer professioneller

Mittlerweile wird Kukuk nicht nur von der DG gefördert, sondern hat etliche Förderstellen diesseits und jenseits der Grenze. Die Gemeinde Raeren war eine der ersten. Auch als eine japanische Künstlerin einen eigenen weißen Strich auf der Straße haben wollte, sagten die Behörden nicht nein. Die Gemeinde Raeren sorgte dafür, dass der Straßenverkehr umgeleitet und der Besuch des Grenz-



Sie blickten auf die zehnjährige Geschichte des Kukuk zurück (v.r.n.l.): Raerens Bürgermeister Hans-Dieter Laschet, Ministerberater Guido Thomé, Geschäftsführerin Alice Loo, Elke Kohlrautz, Ute Reifferscheid und Waldpädagoge Michael Zobel.



Das Großprojekt »Seitenwechsel« bescherte Kukuk einen starken Besucherandrang.

häuschens sicher wurde. Das Land Nordrhein-Westfalen stellte den Großteil der Finanzen zur Verfügung für den Umbau des ehemaligen deutschen Zollgebäudes. Während der Jubiläumsfeier, die am 6. März beginnen und bis zum 9. Mai dauern soll, wird hier die Ausstellung »10 Jahre Kukuk« zu sehen und zu erleben sein.

Bis 2006 wurde die gesamte Arbeit ehrenamtlich gemacht. Schon damals fanden Aufsehen erregende Ausstellungen wie »Magic Island« statt, und Kukuk nahm an der Aachener »Lange Nacht der Museen« teil. Dann wurde Kukuk definitiv grenzüberschreitend, ein Verein mit Sitz in Belgien und Deutschland. Es konnte losgehen mit Großprojekten wie »Seitenwechsel«. »Die Kunstroute auf Wanderwegen lockte rund 10 000 Menschen«, so Naturführer und Waldpädagoge Michael Zobel. Beim Projekt »Seitenwechsel«, zwei Jahre später, wurde die Besucherzahl verdoppelt.

Immer mehr Ideen

Kukuk wurde immer professioneller. Es gehe darum, zu ergründen, »was Menschen bewegt, hierher zu kommen«, erklärt Michael Zobel. Es sei die Kombination aus vielfältigen Dingen, wie verschiedenen Kulturangeboten, ob Musik, Literatur, Kino, Kunst, Natur,

Geschichte und Geschichten. Mittlerweile hat Kukuk sechs Mitarbeiter, die für die Kulturprojekte verantwortlich sind, und im Café und Laden arbeiten drei Menschen. Die Zahl der Kukuk-Mitglieder ist auf einhundert gestiegen.

Und die Zahl der Ideen steigt ständig, versichert Alice Loo. »Nur die Hälfte davon können wir verwirklichen«, merkt sie an. Verwirklicht wurde die Idee, Natur und Kultur noch enger zusammenzubringen. Wenn Michael Zobel Besucher in den Wald einlädt, dann werden auch Künstler mit von der Partie sein, mal ein Musiker, mal ein Schauspieler, mal ein Erzähler. Einen festen Platz im Kukuk-Programm soll es auch für Land-Art geben, Kunst, die im Wald entsteht. Die nächste Kunststroute soll Land-Art gewidmet sein.

»Wir träumen davon, regelmäßig Kunststrouten anzubieten, auch solche, die eine größere Region mit einschließen, zum Beispiel per Fahrrad in die Niederlande«, erzählt Alice Loo. Zu den Geburtstagswünschen zählt ein Atelier vor Ort, »und eventuell ein Museumshop, vielleicht in dem Gebäude gegenüber. Schön wäre auch eine kleine Waldbühne.« Und noch mehr Grenzüberschreitung strebt Kukuk an. »Wir möchten ein europäischer Verein werden«, verrät Alice Loo.

Zehnjährige Vereinsgeschichte dokumentieren - Kunstwerkstattmobil - Autorenlesung

Bemerkenswert junges Rahmenprogramm

■ Eynatten

Kunst und Kultur im Köpfchen (Kukuk) wird zehn Jahre alt und feiert den Geburtstag mit einem Rückblick und mit einem bemerkenswert jungen Rahmenprogramm. Bis zum 9. Mai reicht das Programm.

Auftakt ist am kommenden Wochenende, und vor allem am Samstag dürfte es auf Köpfchen eine lange Kulturnacht werden. Das Programm beginnt mit der Ausstellungseröffnung »10 Jahre Kukuk« am Samstag, 6. März, um 17 Uhr. Im ehemaligen deutschen Zollhaus werden die Ereignisse der zehnjährigen Vereinsgeschichte dokumentiert - natürlich auf spannende Kukuk-Art.

Im ehemaligen belgischen Grenzhäuschen präsentiert Kukuk-Mitbegründerin Elke Kohlrautz eine Rückschau auf ihre Diplomarbeit »3 Tage 3 Köpfchen«, die die Initialzündung für Kukuk war. Ab 20 Uhr steigt eine Jam-Session, zu der sich Top-Musiker angesagt haben, die bereits bei Kukuk aufgetreten sind. Mit dabei sind Frontmänner von Band wie The Mighty Sleepwalkers (Klaus Niessen), Vagabondage, Paul Chatwick und Jeff Silvertrust und weitere Musiker. Im Anschluss heißt es Abtanzen mit DJ Georg.

Am Sonntag, 7. März, macht der Künstler und Kunsttherapeut Sebastian Schmidt mit seinem Kunstwerkstattmobil

auf Köpfchen halt, und zwar ab 14 Uhr. Die Kunst kommt zum Volk heißt es. Der zu einem Atelier umgestaltete Lkw bietet Raum, Material und Werkzeug für rund 30 Menschen. Groß und Klein darf sich daran beteiligen, für Kukuk ein Jubiläumsgeschenk in Form eines Wandmosaiks zu kreieren. Ein Highlight bei der Jubiläumsfeier am Sonntag ist die Autorenlesung um 17 Uhr. Maryanne Becker liest aus ihrem im Grenz-Echo Verlag erschienenen Buch »Die Grenzlandfrau«. Musikalisch untermalt wird die Lesung durch Flöte, Klarinette, Fagott und Geige.

In dem spannenden Roman »Die Grenzlandfrau« erzählt

die Autorin die bewegende Geschichte einer Frau in den Wirren der Zeit von 1918 bis 1955. Wenige Tage vor Ende des Ersten Weltkrieges wird Jacki in einem kleinen Dorf westlich von Aachen geboren. Im Zuge des Versailler Vertrages fällt das Gebiet Eupen-Malmedy an Belgien. Nun steht Jackis Elternhaus unmittelbar an der belgisch-deutschen Grenze. Die Familie wird belgisch. 1940 werden die belgischen Ostkantone von Deutschland annektiert, und Jackis Mann wird als Soldat zur deutschen Wehrmacht eingezogen. »Bald hieß es einsteigen, ein schneller, tränenreicher Abschied im Gedränge«, heißt es im dem Buch. »Lautes Zischen erfüllte

den in Dampf und Rauch gehüllten Bahnhof, als sich der Zug unter schwerem Getöse in Bewegung setzte. Die Frauen blieben zurück, wir waren viele, aber jede von uns war allein.« Nach der Befreiung Belgiens verläuft die Grenze zu Deutschland wieder vor Jackis Haus. Durch die Fäden des Schicksals steht Jacki vor neuen Herausforderungen, die sie an die Grenze geltender Moralvorstellungen führen. Maryanne Becker, Jahrgang 1952, ist in Ostbelgien geboren und aufgewachsen, studierte Soziologie und lebt als freie Autorin in Berlin.

Details unter www.kukukan-dergrenze.eu.